

Strecke BE 2053
Landeskarte

Moutier - Châtelat (- Bellelay)
1105, 1106

GESCHICHTE

Stand April 2002 / sbo

Die Strecke führt von Moutier an der Strasse von Biel nach Basel (BE 61) über Châtelat nach Bellelay an der Verbindung von Biel nach Porrentruy (BE 60). Moutier und Bellelay waren im Mittelalter als Klöster regionale Macht- und Handelszentren.

Moutier wird 1148 erstmals erwähnt. Die Geschichte des Ortes beginnt jedoch bereits im Frühmittelalter, als Mönche der Abtei Luxeuil hier Land urbar machten und es «grandis vallis» nannten (vgl. auch Geschichtsbescrieb BE 61). Der erste Abt des neu gegründeten Klosters Moutier-Grandval, der Heilige Germanus, starb 675 den Märtyrertod. Die Schenkung des Klosters im Jahr 999 an den Bischof von Basel gilt als Beginn der Machtgrundlage der Basler Bischöfe. Das Gebiet der Probstei Moutier-Grandval blieb unter der Herrschaft des Fürstbischofs bis zum Einmarsch der Franzosen 1797. Die Stadt Bern konnte jedoch schon im Mittelalter ihren Einfluss auf den ganzen Südtel des Bistums ausdehnen. Ein Konflikt endete 1486 mit einem Burgrechtsvertrag zwischen Moutier-Grandval und Bern, womit die Souveränität des Fürstbischofs von Basel erheblich beschnitten wurde. Nach der erfolgreichen Einführung der Reformation flohen die Chorherren von Moutier-Grandval zuerst nach Solothurn, dann 1534 nach Delémont (STRAHM 1971: 294 ff.; BERNER JURA 1986: 28; SCHWEIZER LEXIKON 1993: Moutier; HISTOIRE DU JURA BERNOIS 1995: 14).

Das zur Gemeinde Saicourt gehörende Bellelay wurde um 1140 als Kloster gestiftet und 1797 säkularisiert. Stifter war wahrscheinlich der Basler Bischof Ortlieb von Frohburg, 1142 als Schirmherr von Bellelay erwähnt, das ein wichtiger Eckpfeiler an der Westgrenze der Basler Diözese war. Der Grundbesitz von Bellelay verteilte sich über das ganze Gebiet des Kantons Jura und des Berner Juras. Das Kloster war Mittelpunkt einer kleinen Herrschaft, die vom 15. Jahrhundert an den Namen «Courtine de Bellelay» trug. Spätestens ab 1414 stand Bellelay im Burgrecht mit Bern und Solothurn, spätestens ab 1516 auch mit Biel. Im Mittelalter wurde Bellelay mehrmals durch Brände zerstört, zuletzt 1556. Durch die Reformation befand sich Bellelay seit dem 16. Jahrhundert an der Konfessionsgrenze. Im 17. und 18. Jahrhundert erlebte das Kloster trotz äusserer Gefahren eine Blütezeit; im 18. Jahrhundert wurden die Gebäude erneuert und 1772 ein Kollegium (Schulpensionat) eröffnet. Im Jahr 1797 wurde die Abtei aufgehoben und die reiche Ausstattung beschlagnahmt und verkauft. Im 19. Jahrhundert verfiel sie allmählich: Auf dem Klosterareal wurden unter anderem eine Gerberei, eine Schmiede und eine Brauerei betrieben. 1890 wurde die Domäne durch den Staat Bern gekauft und 1899 die Gebäude in eine psychiatrische Anstalt für den Jura umgewandelt (KS Band 3 1982: 635 ff.; MOSER, EHRENSPERGER 1983: 181 ff.; HLS).

Kloster Bellelay von Osten. Emanuel Büchel, 1755. In: MÜLLER
CHRISTIAN ADOLF 1953: Tafel 31.
Abb. 1



GELÄNDE Aufnahme 17. Juni 2002 / GS, PM

Von Moutier ausgehend, verläuft die Strecke durch die Talung zwischen den Juraketten des Moron und der Montagne de Moutier mit ihrer westlichen Fortsetzung, danach über die Hügelzüge von Souboz und Sornetan nach Châtelat.

Die Strecke besitzt zwei Linienführungen: BE 2053.1 ist die ältere und nur noch in Teilstücken vorhanden, BE 2052.2 ist jünger und fast durchgehend erhalten.

— Ende des Beschriebs —